

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1807**

11.11.1807 (Nr. 180)

Carlsruher



Zeitung.

Mittwoch

den 11. November.

18

07.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Frankfurt: Konkordat. — Von der Niederelbe: Neuigkeiten aus England. — Hamburg: Publikandum. — Paris: Marsch nach Portugal. — Von der Scheide: Vergrößerung Frankreichs. — Venedig: Truppen-Bewegung. — Triest: Truppen-Märche. — London: Unglück. — Von der russischen Gränze: Rußlands friedliche Stimmung.

## Deutschland.

Frankfurt, vom 7. Nov.

Der berühmte Geschichtschreiber der Schweiz, nunmehriger Königl. Württembergischer geheimer Rath und Professor zu Tübingen, Joh. Müller, welcher zu Berlin eine Staffette von Kaiser Napoleon mit dem Inhalte erhalten hatte, sich schleunigst nach Fontaineblau zu begeben, ist heute durch unsere Stadt gereiset — In den letzten Berliner Zeitungen hatte Herr geh. Rath Müller seinen Ruf nach Tübingen, und seine nahe bevorstehende Abreise dahin angezeigt.

Nach Versicherung öffentlicher Blätter wird es nun immer wahrscheinlicher, daß das Konkordat für das katholische Deutschland nächstens zu Stande kommen wird. Der Kardinal Patian de Bayane befindet sich bekanntlich auf dem Wege nach Paris; und am 29. Dit. erhielt der päpstliche Nuncius, Monsignor della Senga, der sich seit mehreren Wochen am Stuttgarter Hofe in Nunciatur-Angelegenheiten aufhält, eine Staffette, worauf er am 30. eilig in Begleitung des päpstlichen Auditors, Grafen Tironi, nach Paris abreiste.

Von der Niederelbe, vom 1. Nov.

Durch einen Reisenden, der in Glückstadt mit einem Popenheimer Ballast-Schiff aus England angekommen ist, hat man eine Englische Zeitung vom 19. Oktober erhalten.

Man hatte Nachricht, daß der Streit in Canton zwischen den Engländern und Chinesen beigelegt war.

Zu Folge der letzten Depeschen von Lord Collingwood war der Englische Gesandte bei den Türken noch nicht admittirt.

Die Nachrichten über die Lage Portugals waren schon in England angekommen. Der Portugiesische Minister Aranjó hatte bekannt gemacht, daß man nicht mehr für die Sicherheit der Englischen Personen hoffen könne, heißt es in dem Englischen Blatte. Der Pöbel in Lissabon sei sehr unruhig gewesen, und habe, von der Geistlichkeit aufgehetzt, Mord gemacht, sich den Einschiffungen nach Brasilien zu widersetzen.

Die Portugiesische Regierung habe den Wert der Englischen Waaren den Franzosen als Lösegeld angeboten, wenn sie nicht nach Portugal kommen wollten. Der Portwein war ungeheuer in England gestiegen.

Es waren ungefähr 400 Dänische Schiffe in England aufgebracht.

Ein Prinz von Mecklenburg-Strelitz, der von Frankreich mit einem Cartel nach England gekommen seyn sollte, hat man für einen Ueberbringer friedlicher Depeschen gehalten.

Einen Krieg mit Amerika fürchtet man nicht mehr.

Wie es heißt, hat der Russische Kaiser die Garantie der noch restirenden Preussischen Contributionen übernommen, und die Gegenden von Elbingen dürften in diesem Augenblicke von den Franzosen geräumt seyn.

Frankf. 3.

Hamburg, den 3. Nov.

Am 21. v. M. ist hier nachstehendes Publikandum erschienen; „Es wird hiermit zur Wissenschaft des Publikums gebracht, daß der Beschlag von den hieselbst deklarirten englischen Waaren nunmehr aufgehoben ist, und daß die Inhaber derselben frei darüber disponiren können, mit der Einschränkung jedoch, daß, wenn diese Waaren über die franz. Douanengrenze hinaus versandt worden sind, sie nicht wieder zurückgebracht werden dürfen, unter keinem Vorwande und bei Strafe der Konfiscation.“

Ein Brief aus Riga enthält folgendes über die Stellungen der russ. Armee, und über die Anstalten, die an den Küsten dieses Reichs gemacht werden: „Es befindet sich gegenwärtig in Kurland ein Korps von 20 bis 30,000 Russen; die Truppen, welche über ihre weitere Bestimmung die Ordres abwarten, scheinen bestimmt zu seyn, die Küsten von Kurland und Liefland zu decken. Außerdem befindet sich hier eine Garnison von 6 bis 7000 Mann, und ein zweites Korps von derselben Stärke ungefähr in unserer Gegend. Einige Regimenter haben Befehl erhalten, sich nach Esthland zu begeben, und die Stadt Reval hat gleichfalls eine sehr starke Garnison. Nach den Anstalten zu schließen, die vor unserem Haven gemacht werden, wo man schleunigst neue Batterien errichtet, und die welche bereits vorhanden waren, ausbessert, müssen wir uns von einem Angriffe von der Seeseite her bedroht glauben. General Burghöwden, der in Reval

erwartet wurde, befindet sich noch zu Wilna mit seinem ganzen Generalstab; er hat den Auftrag den Marsch der Armee ins Innere zu dirigiren. Bisher ist dieser Marsch durch verschiedene Umstände verzögert worden; nur die Kalmücken, Tartarn und mehrere Palks von Kosaken sind in die südlichen Provinzen des Reichs marschirt; von der Infanterie haben sich etwa zehntausend Mann nach Moskau begeben; die ganze kais. Garde ist nach der Hauptstadt zurück. Man glaubt, daß der Kaiser selbst den übrigen Truppen ihre fernere Bestimmung bekannt machen wird; denn Se. Maj. haben versprochen, nach Wilna zurückzukommen, und hierauf einige der innern Provinzen des Reichs zu durchreisen.“ — Nachrichten aus Lemberg zufolge befanden sich Se. russ. kais. Maj. zu Przask.

Privatbriefe aus Lissabon vom 7. Okt. melden, daß die vor dem Tagus erschienene englische Flotte nicht heraufgekommen sei, und sich ohne weitere Unternehmung, wieder entfernt hatte, und daß das Ganze anfangs eine bessere Wendung zu nehmen.

Von mehreren Seiten erhält man die Nachricht, daß der Kaiser Alexander dem dänischen Hofe die Zusicherung gegeben habe, seine Macht dazu anzuwenden, ihm Satisfaction wegen der von den Engländern ausgeübten Gewaltthätigkeiten zu verschaffen.

### Frankreich.

Paris, vom 4. Nov.

Das erste Bataillon des 2ten Schweizer-Regiments 1120 Mann stark, hat sich von Toulouse nach Bayonne in Marsch gesetzt, um die Armee unter General Junot zu verstärken.

Man schreibt aus Bayonne vom 23. Okt. daß General Junot, sobald er erfahren, was in Portugall vorgehe, sich sogleich mit der Observations-Armee in Marsch gesetzt hat. Die Division Delaborde war schon zu Bilbao angekommen. Die französische Armee rückt durch Biscaya, durch einen Theil von Alt-Castilien, und durch die Provinz Leon vor; die Spanier begeben sich durch Estramadura nach Portugall.

Partikular-Briefe sagen, General Junot werde seinen Marsch nach Madrid richten. Dieser Marsch, so wie die Expedition, ist das Resultat einer besondern Konvention welche zu Madrid zwischen dem Friedensfürsten und dem französischen Gesandten, von Beauharnois, ist verabredet worden.

Briefe aus Spanien, die man zu Bayonne erhalten hat, versichern, das russische Geschwader, unter Kommando des Admirals Siniavin, das aus 11 Linienschiffen und 8 Fregatten besteht, sey in Cadix eingelaufen.

Der Moniteur enthält unter der Aufschrift, Hamburg vom 24. Okt., folgenden Artikel:

„Am 17. schifften sich die Engländer ein, am 18. und 19. übergaben sie dem General Peymann den alten und neuen Holm; am 20. übergaben sie die Citadelle. Diese Uebergabe sollte, nach Inhalt der Kapitulation, am 19. statt haben; allein das Wetter war an diesem Tage so ungünstig, daß man unmöglich mit dem Einschiffen fortfahren konnte.

„Merry war nach Kopenhagen gekommen um zu unterhandeln. Nicht nur hat er aber keine Negotiation angeknüpft, sondern man nahm ihn gar nicht auf, und behandelte ihn mit der größten Verachtung.

„Die Kapitulation von Kopenhagen wurde vom Kronprinzen nicht ratifiziert, welcher, im Gegentheil, neue strenge Maaßregeln gegen die Engländer verordnet, seinen Minister in London zurückgerufen, den Krieg förmlich an England erklärt, und mit Frankreich gemeinschaftliche Sache gemacht hat.

„Warum haben denn die Engländer Seeland geräumt? Die Ursache ist, weil wir dem Nov. nahe sind, weil die Zeit des Eises ihr Geschwader fortjagt und weil 20,000 Dänen und 30,000 Franzosen in Seeland eingerückt wären.

„Wenn denn aber die Engländer wußten, daß ihre See-Überlegenheit sie im Nov. nichts nützen würde, warum haben sie diese Expedition unternommen und sich der Nothwendigkeit ausgesetzt, Seeland schändlicher Weise zu verlassen, welches von der kombinierten

französisch-dänischen Armee bedroht war, auf immer die Freundschaft und Allianz dieser Macht, die Zuflucht in ihre Häven zu verlieren, und sich selbst den Sund, und die ganze Mündung des baltischen Meeres zu verschließen, um 12 bis 15 hölzerne Gebäude zu erhalten, die ihnen zu nichts dienen können? — Deswegen, weil ein Geist der Unwissenheit, der Nicht-Vorhersehung, und des blinden Hasses die Rathschläge der Oligarchen zu London leitet.

„Canning bedrohte zu London den dänischen Geschäftsträger, man werde Kopenhagen nicht räumen, weil der Kronprinz die Kapitulation nicht ratifiziert, und England den Krieg erklärt habe. Man versichert, dieser Geschäftsträger habe geantwortet: Sie wollen Kopenhagen nicht räumen? Dieß ist gerade, was wir wünschen. Ehe ein Monath vergeht, werden wir sie mit Gewalt daraus zu verjagen wissen.

„Der Kronprinz hat 6000 Mann nach Seeland übersehen lassen, die sich am 17. mit der Garnison von Kopenhagen vereinigt haben. Die langen Nächte erleichtern die Ueberfahrt.

Von der Schelde, vom 24. Okt.

Die Gerüchte von einer Vergrößerung Frankreichs auf der nordöstlichen Grenze scheinen ihren guten Grund gehabt zu haben; der diskällige Traktat zwischen der französischen und holländischen Regierung soll schon seit geraumer Zeit abgeschlossen seyn, aber jetzt erst in Vollziehung gesetzt werden. Diese ward bisher, wie man hinzusetzt, aufgeschoben, weil sie zu gleicher Zeit mit der Besitznahme der neuen Erwerbungen des Königreichs Holland Statt haben soll. Die abgetretenen holländischen Distrikte bestehen aus dem Gebiet zwischen der bisherigen französischen Grenze und der Maas, so wie aus einem Theile von Seeland. Frankreich erhält dadurch die Festungen Berg-op-Zoom, Breda, Herzogenbusch, Gertruidenburg, Middelburg und Bliessingen, welches letztere es zwar bisher schon, aber nur gemeinschaftlich mit Holland besaß.

Diese Plätze sollen als Festungen der ersten Linie

angesehen, und in stets gutem Vertheidigungsstand unterhalten werden. Man versichert, das in diesen Pözen anzustellende Festungs-Peronale sei schon ernannt. In die Donau-Administrationen auf der jetzigen Gränze soll auch schon Befehl ergangen seyn, Anstalt zu treffen, daß ihre Angestellte sich in Kurzem auf die neue Grenz-Linie begeben können: sie müssen abreisen, sobald ein letzter Befehl eingest. Die Organisation der neuen Distrikte soll gleichfalls schon verfaßt seyn.

### Italien.

Venedig, vom 28. Okt.

Gestern traf unser Podesta Renier wieder aus Mailand hier ein. Der Kriegsminister des Königreichs Italien, General Caffarelli, befindet sich gegenwärtig in Venedig, besucht fast täglich das Arsenal, und arbeitet halbe Nächte hindurch. — Aus dem Venetianischen etc. sind mehrere französische Regimenter eiligst nach Dalmatien aufgebrochen. Von hier marchirten 200 Eliten vom königl. Scharfshützen-Korps dahin ab. Ueber die Ursache dieser Truppen-Bewegungen hat man bisher nur Muthmaßungen.

Triest, vom 28. Okt.

Seit vier Tagen sind alle französische Truppen, welche bisher in Istrien und im Venetianischen standen, in einer allgemeinen Bewegung, und ziehen auf starken Tagmärschen nach Dalmatien. Die Landstraße, welche 5 Stunden von hier entlegen, dahin führt, ist Tag u. Nacht mit Truppen Gefäß u. Bagage bedeckt.

In den deutschen Zeitungen kursirt schon seit einiger Zeit das Gerücht, daß der größte Theil der in Böhmen, Mähren und östreichisch Schlesien liegenden östreichischen Truppen noch vor dem Winter sich gegen das adriatische Meer und nach Kroatien und Slavonien ziehen werde. Der Erzherzog Ferdinand, welcher das Oberkommando in Mähren führt, soll diesen Einberührenden zu Olmütz und Brünn selbst erklärt haben.

### England.

London, vom 20. Okt.

Verfloffenen Donnerstag geschah ein großes Unglück auf einem hiesigen Theater. Das Schauspielhaus war gedrungen voll Zuschauer. Einige junge Leute stritten sich auf dem Parterre. Jemand rüft Feuer, welches im Englischen auch Schlacht oder Schlägerer heißt. Der Ruf wird wiederholt. Man glaubt, daß Theater siehe im Brand und alles stürzt sich hinaus. Achtzehn Personen, meist Frauenzimmer, unter 25 Jahren, oder junge Leute, wurden erdrückt, 25 bis 30 schwer verwundet.

### Rußland.

Von der russischen Gränze, vom 24. Okt.

Seit der Rückkehr des Kaisers von der Armee

verkündet alles, daß unsere politischen Verbindungen wichtige Veränderungen erleiden. Unser Kabinet ist sehr beschäftigt und erhält alle Tage Depeschen von fremden Höfen; ein unruhiger Schleier ruht aber über dem Ganzen. Die glaubwürdigste Meinung geht dahin, daß unser Hof keinen neuen Krieg aufzugeben wird, wenn er nicht durch schwere Veränderungen dazu von Seiten der fremden Mächte gezwungen wird. Der Kaiser soll erklärt haben, und zwar mehrere Male seit seiner Rückkehr von der Armee, daß sein Wille sei, seinem Reiche die Wohlthaten des Friedens zu bewahren, und die Entwürfe der Civilisirung zu verfolgen, welche die unglücklichen Kriege, worin Rußland verwickelt wurde, einige Jahre verschoben.

Carlsruhe. [Logis-Veränderung.] Unterzogener benachrichtigt ein verehrungswürdiges Publikum, daß er sein bisheriges Logis verändert hat, und jetzt in dem Hause des Beckenmeister Stegels, vom goldenen Kreuz gegenüber, wohnt; wo er um geneigten Zuspruch bittet, und billige Bedienung versichert.

Fellmeth, Uhrmacher.

Carlsruhe. [Dienst-Antrag.] Bei einer Oberamtei im Oberland, wird auf den 23. Januar künftigen Jahrs eine Aktuar-Stelle vakant. Nähere Nachweisung giebt das Zeitungs-Komptoir No 46.

Carlsruhe. [Waaren-Empfehlung.] Unterzogener hat eine Parthie verschiedener Pariser Parfümrie-Waaren erhalten, und empfiehlt sich in diesem so wie in seinen übrigen schon bekannten Artikeln unter Versicherung der billigsten Preise zu geneigtem Zuspruch.

Fellmeth, Conditior.

Carlsruhe. [Haus-Verkauf.] Bis Montag, den 16. Nov. d. J. wird die 2stöckte Behausung des Schneider Mößingers, in der Waldgasse, auf hiesigem Rathhaus, Nachmittags 2 Uhr, an den Meistbietenden öffentlich veräußert werden.

Carlsruhe, den 16. Okt. 1807.

Großherzogliches Oberamt.

Carlsruhe. [Versteigerung.] Den 13. d. M. Morgens 9 Uhr, werden in der Pulvermühle zu Ettlingen Brenn- und Bauholz, wie auch eine Chaise, Pferd, und Pferde-Geschirr, einige Wagen, eine Kuh und sonstige Effekten, gegen baare Bezahlung versteigert worden.

Durlach. [Vorladung.] Um sich mit den Gläubigern der Löwenwirth, Friedrich Kieferischen Eheleuten, zu Belegatten, arrangiren zu können, werden selbige hierdurch ausgerufen, ihre Forderungen Montags den 16. Nov. d. J. in dem Wirthshaus zum Löwen in Weingarten anzugeben, und sich dabei über eine Borgfrist mündlich oder schriftlich zu erklären. Verordnet bei Oberamt Durlach, den 20. Okt. 1807.